

## **Krabat-Ort zeigt sich der Wettbewerbs-Jury**

*Von Uwe Schulz*

### **Gestern präsentierte sich Schwarzkollm der Bewertungskommission des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Bezirksebene.**

Der Wettbewerb hat sich gewandelt. Es geht nicht mehr nur darum, dass Dörfliche, das Ländliche zu erhalten und schöner zu gestalten. Es geht um mehr. Vor dem Hintergrund der schwindenden Ressourcen und des globalen Wandels geht es nun auch im Dorfwettbewerb um Nachhaltigkeit. Und daher heißt die Veranstaltung nicht mehr „Unser Dorf soll schöner werden“, sondern „Unser Dorf hat Zukunft“.

#### Nachhaltige Energienutzung

Die Schwarzkollmer sind sich sicher, dass sie Zukunft haben und sich die ihrige auch im Rahmen des Möglichen gestalten können. Die Dorfgemeinschaft ist stimmig. Das merkte die siebenköpfige Wertungs-Jury unter Leitung von Markus Thieme schon, als sie auf dem Dorfplatz nicht nur von Kulturbürgermeister Thomas Delling und Ortsvorsteher Mirko Pink, sondern auch von einem Spalier aus Schwarzkollmern und Stadträten empfangen wurden. Natürlich wurde von den Kita-Kindern in sorbischer Tracht Brot und Salz gereicht. Natürlich gab es im Frenzelhaus ersteinmal eine Einführung ins Dorf, wurden Eckdaten genannt wie die 899 Einwohner oder die Gemeindefläche von 32 Quadratkilometern. Ein Stückchen dieses Landes und dabei vor allem viel Dorf bekam die Jury denn auch zu sehen. Im Haus Engedi überzeugte man sich von den schmucken Unterkünften, wo pro Jahr bis zu 2000 Leute schlafen. In der Kirche gab es eine ordentliche Portion Orts- und Kirchengeschichte. Auf dem Hof von Familie Groba gab es Schnittchen und Wurst, nebenan zeigte Familie Erdmann ihren 70 Jahre alten Hof, den sie mit Gas und festen Brennstoffen beheizen, derweil das Wasser per Wärmepumpe beheizt wird. „Drei Photovoltaikanlagen gibt es in Schwarzkollm, 16 Häuser mit Solaranlagen und sieben mit Wärmepumpen“, wusste Simone Zschiesche zu berichten „Und die nächsten sind bereits in Arbeit.“

#### Mit Krabat in die Zukunft

Nachhaltiges Wirtschaften mit den natürlichen Ressourcen - Schwarzkollm hatte sich gut vorbereitet und präsentierte stolz, was es hat. Da durfte die im vergangenen Jahr modernisierte Teichkläranlage ebenso wenig fehlen wie ein Besuch beim Forstservice Lehmann, der unter anderem Holzschnitzel für Heizungen produziert. Zuvor war die Jury per Bus schon zur Rotschlammhalde gefahren. Diese wird von der Firma RVS GmbH saniert. Geschäftsführer Christoph Leiker erklärte, wie die Kippen abgedichtet und rekultiviert werden, so dass hier in ein paar Jahren ein schöner Baumbestand zu finden sein wird, aber auch eine sogenannte Umtriebsplantage mit schnell wachsenden und gleichfalls schnell zu erntenden Hölzern. Zukunft halt.

Wenn Schwarzkollm von Zukunft redet, dann taucht darin aber auch immer wieder Krabat mit auf. Und so endete die Bewertungsrunde selbstverständlich auf der Mühlenbaustelle, wo das Gesindehaus schon steht und der Laubengang gerade fertiggebaut wird. Noch in diesem Jahr soll mit der Errichtung der eigentlichen Mühle begonnen werden – für die Zukunft.

## Krabat-Ort zeigt sich der Wettbewerbs-Jury



Schwarzkollm hatte auf Kreisebene (in diesem Fall kreisfreie-Stadt-Ebene) im letzten Jahr gewonnen, tritt nun auf Regierungsbezirksebene an. Gehört man hier zu den vier Besten, ist man 2009 beim Landeswettbewerb mit dabei und wenn man da punkten kann, 2010 beim Bundeswettbewerb. Dann dürfte Kerstin Neuhauser, Leiterin des Awo-Schullandheimes (re.), so wie gestern auch die Möglichkeiten und Vorzüge der Einrichtung vorstellen.



Sorbisches Brauchtum und die Raben der Schwarzen Mühle gehören zu Schwarzkollm dazu.



Die Höfe mit ihren Torbögen faszinierte auch einige der Kommission-Mitglieder.



Christoph Leiker (re.) zeigte auf der Süd-Rotschlammhalde, wie die Sanierung der Kippen am Schwarzkollmer erfolgt